

Vorstand 1974/78

Präsident H.J. Schnetzler, dipl. Ing. Pfäffikon
Vizepräsident Dr. W. Bangerter, Chemiker, Wetzikon
Sekretär H. Schneider, Geschäftsführer, Pfäffikon
V.E. Rigoni, Verwaltungsangestellter, Wetzikon

Weitere Mitglieder:

Vertreter des Kantons K. Hagmann, Landschafts-Architekt, Zürich

Vertreter der Ufergemeinden
Gemeinderat Pfäffikon Dr. B. Gubler, Chemiker, Pfäffikon
Gemeinderat Seegräben Eduard Grob, Techn. HTL
Gemeinderat Wetzikon V. Schmid, Landwirtschaftslehrer

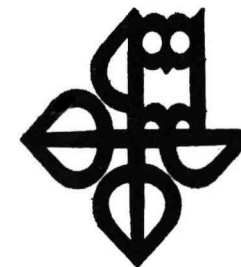
Vertreter von Organisationen

Verkehrsverein Pfäffikon H. Teufer, Drogist, Pfäffikon
Verkehrsverein Wetzikon J. Hauser, alt Redaktor, Wetzikon
Vogelschutzvereine E. Spiess, Spediteur, Pfäffikon
ALA A. Weber, Illnau
Arbeitsgemeinschaft Wanderwege A. Dübendorfer, Sekundarlehrer, Wetzikon
Verein der Sportfischer E. Diebold, Ing. ETH, Wetzikon
Zürcher Naturschutzbund Prof. Dr. F. Klötzli, Wallisellen
Naturforschende Gesellschaft Prof. Dr. E. Graber, Grüningen
Segelklub Ulrich Wüst, Elektriker, Ottikon
Zeltklub Zürcher Oberland E. Hotz, Werkmeister, Winterthur

Private Mitglieder
Dr. W. Bangerter, Chemiker, Wetzikon
F. Hürlimann, Naturkundelehrer, Rüti
Dr. R. Hürlimann, Biologielehrer, Pfäffikon
Ch. Schellenberg, Kaufmann, Pfäffikon
H. Schneider, Geschäftsleiter, Pfäffikon
Hans Voneschen, Werkmeister, Wetzikon

Arbeitsgruppen
Gewässerschutz
Landschaftspflege und Verkehr
Wissenschaftliche und schulische Belange
Aufsicht und Betreuung

Vorsitz
Dr. W. Bangerter, Chemiker, Wetzikon
H.J. Schnetzler, dipl. Ing. Pfäffikon
Dr. R. Hürlimann, Biologielehrer, Pfäffikon
E. Diebold, Ing. ETH, Wetzikon



Vereinigung
«Pro Pfäffikersee»
Tätigkeitsbericht
1977/78



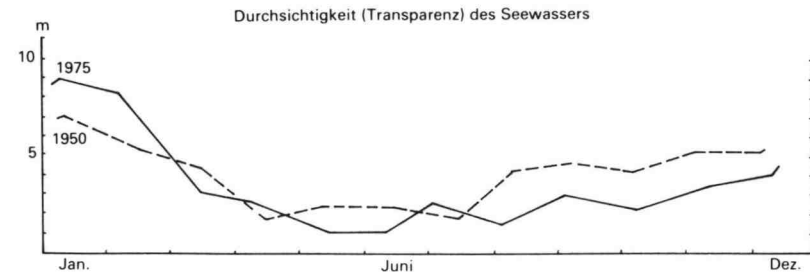
Die Messikommer-Eiche ehrt als natürliches Denkmal den berühmten Pfahlbauforscher Jakob Messikommer, Stegen-Wetzikon, geb. 1828, gest. 1917.

Tätigkeitsbericht 1977/1978

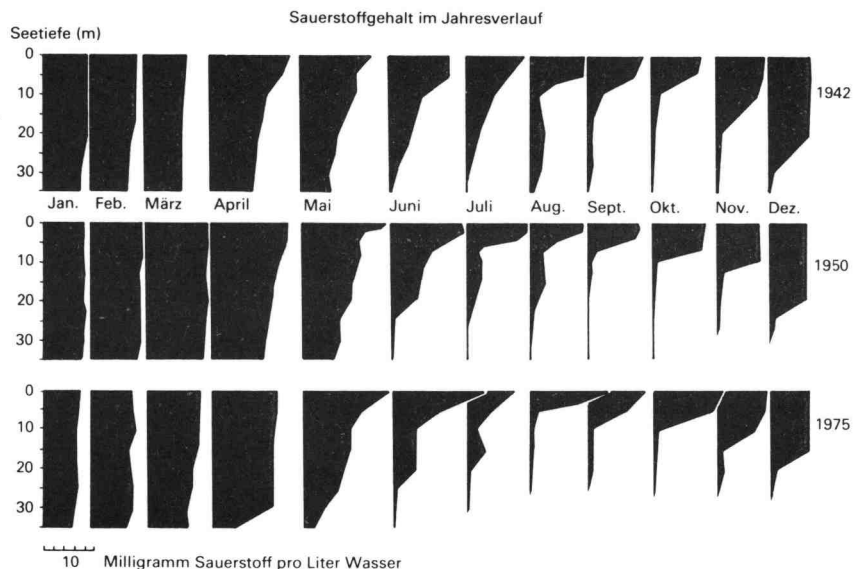
Seit der Gründung unserer Vereinigung in den frühen sechziger Jahren konnten durch den Bau von Wanderwegen, die Pflege der Schutzgebiete und die Organisation eines Aufsichts- und Betreuungsdienstes Verbesserungen um und am See erzielt werden, die sich sehen lassen dürfen. Wir freuen uns, wenn dies Naturfreunde aus nah und fern feststellen, vergessen aber nicht, dass eine Aufgabe, sie steht in unsern Statuten an erster Stelle, immer noch ihrer Lösung harret:

Der Schutz unseres Sees vor Überdüngung

Trotzdem nun in allen Gemeinden des Einzugsgebietes neuere Kläranlagen in Betrieb genommen sind, verbessert sich der Zustand des Sees kaum. Die typischen Merkmale für den Verschmutzungsgrad, wie Transparenz und Sauerstoffgehalt des Wassers, deuten eher noch auf eine Verschlechterung hin.



Fachleute sehen den Grund für diesen trostlosen Zustand einerseits in der starken Bevölkerungszunahme im Einzugsgebiet anfangs der siebziger Jahre ("Jeder zusätzliche Einwohner ist ein Unglück für die Oberländer Seen") und andererseits in der ungenügenden Phosphatfällung der Kläranlagen. Nach Vollenweider wäre unser See in der Lage eine Phosphatzufuhr von 1 - 2 Tonnen im Tag zu verkraften. Gegenwärtig dürfte die Belastung jedoch über 7 Tonnen betragen ! Im letztjährigen Bericht haben wir unserer Hoffnung Ausdruck gegeben, dass die vom Kanton in die Wege geleiteten Abwassersanierungsmassnahmen zu einer merkbaren Besserung führen würden. Leider hatten aber zu Beginn dieses Jahres einzelne Gemeinden noch nicht einmal die entsprechenden Sanierungspläne fertiggestellt!



Anfang 1978 gelangten aus den folgenden Gebieten noch ungeklärte Abwässer in den See:

Gemeinde Pfäffikon: Ruetschberg und Faichrüti sowie Wallikon
 Gemeinde Hittnau: Isikon, Durstelen und Hofhalden
 Gemeinde Bäretswil: Adetswil und Burgweid, Bettswil sowie teilweise Wappenswil
 Gemeinde Wetzikon: Burg und Eichholz
 Gemeinde Seegräben: Steinberg, Badanstalt hat nur geschlossene Grube

Ein vom kantonalen Amt für Gewässerschutz und Wasserbau in Auftrag gegebenes Gutachten rechnet damit, dass nach Anschluss aller noch ungeklärt in den See gelangender Abwässer an Kläranlagen sich die Phosphatzufuhr auf etwas über 5 Tonnen senken dürfte. Auch dieser Wert liegt aber noch viel zu hoch. Besteht überhaupt eine Möglichkeit, ihn auf die tragbaren 1 - 2 Tonnen herunter zu bringen? Ja, durch Flockungs-Filtration, kombiniert mit einigen andern Massnahmen, wie z.B. Umleitung des Pfäffiker Kläranlage-Auslaufes in den Talbach. Nach dem erwähnten Gutachten dürften diese Gesundungsmassnahmen für unsern See Gesamtaufwendungen in der Grössenordnung von voraussichtlich 10 - 12 Millionen Franken erfordern. Kanton und Bund sind gewillt, daran Beiträge zu leisten. Sind wir bereit auch unsererseits in den nächsten Jahren

4
 die erforderlichen Kredite zu bewilligen? Unsere Vereinigung wird sich mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln und Möglichkeiten dafür einsetzen.

Landschaftsschutz und -pflege

Die Arbeitsequipe der Fachstelle Naturschutz des kantonalen Amtes für Raumplanung hat wiederum mit ihren Spezialfahrzeugen ein grösseres Riedgebiet gemäht. Diesmal waren das "Joggenriet", das "Bächliriet" und der "Bächlispliz" zwischen dem Talhof (Ruetschberg) und der Badanstalt Seegräben an der Reihe. Diese Gruppe führte auch andere Unterhaltsarbeiten aus. Wir sind ihr für diese wertvolle Mithilfe dankbar.

Eine Vielzahl unscheinbarer Arbeiten an Ruhebänken, Feuerstellen, Abschrankungen, Hinweistafeln u.s.f. wird von einer kleinen Arbeitsgruppe unter Leitung von Herrn Hans Voneschen geleistet. Ihr ganz besonderen Dank!

Ueber die Instandstellung der Fischerstege fanden zwischen dem Sportfischerverein und unserer Vereinigung verschiedene Aussprachen statt. Anzustreben ist der sukzessive Ersatz der heutigen durch neue, breitere Stege. Sobald das Erneuerungskonzept vorliegt, können die hierfür erforderlichen Mittel abgeschätzt werden. Da diese Stege auch von Wanderern begangen werden, ist unsere Vereinigung bereit, hier im Rahmen ihrer Möglichkeit mitzuhelfen.

Im "Himmerich", einem geobotanisch sehr interessanten Gebiet, konnte zu günstigen Bedingungen eine Riedparzelle erworben werden. Ein anderes, grösseres Grundstück wurde mit unserer Hilfe in den Besitz des Kantons überführt. Es ist erfreulich, dass immer wieder Grundeigentümer, welche ihr Streuland nicht mehr nutzen, dieses unserer Vereinigung zu Ansätzen überlassen, welche wesentlich unter den im freien Handel gebotenen Preisen liegen.

Anlässlich der Auflage des Gesamtplanes machte unsere Vereinigung Einsprache gegen den Weiterbestand der in den Versorgungsplan aufgenommenen Hochspannungs-Freileitung durch das Schutzgebiet Höchweid-Holzweid-Talhof-Grossweid-Seehalden-Seegräben. Diese Leitung beeinträchtigt nicht nur das Landschaftsbild; sie bedeutet auch eine Gefahr für die am See und in den entsprechenden Riedgebieten brütenden Vogelarten. Wir ersuchten um Prüfung, ob eine Zusammenlegung mit der in Projektierung befindlichen 220 kV-Leitung Aathal-Faichrüti-Unterwerk Witzberg möglich wäre.

Erholungs- und Verkehrsprobleme

Im Berichtsjahr unternahm unsere Vereinigung grosse Anstrengungen zur Verwirklichung der Fussweg-Verbindung zwischen der ehemaligen Forellenzuchtanstalt und der Sturmwarnleuchte auf Gemeinde-

gebiet Pfäffikon. Leider blieben sie ohne Erfolg. Die Wanderer um unsern See sind daher vorläufig weiterhin gezwungen, das Trottoir der starkbefahrenen Usterstrasse zu benützen.

Das ursprüngliche Projekt eines in der Schlachtmand geschütteten Kiesweges wurde auf Wunsch der Fachstelle Naturschutz des ARP, der Bauherrschaft des Seerestaurants sowie des Fischereiaufsehers verschiedentlich abgeändert. Als im Frühjahr 1978 ein bereinigtes Projekt vorlag, welches alle Wünsche erfüllte, die Arbeiten vergeben, und das für den Holzsteg erforderliche Holz bereitgestellt war, glaubten wir noch kurz vor Vegetationsbeginn mit den Bauarbeiten anfangen zu können. - Da machte ein nur indirekt betroffener Anstösser gegen das Projekt Einsprache. Verhandlungen, die vom Gemeinderat und vom Verkehrsverein Pfäffikon tatkräftig unterstützt wurden, blieben erfolglos, so dass nun der Bezirksrat, später eventuell auch der Regierungsrat, diesen Rekurs zu behandeln haben werden.

Das bereinigte Projekt ist aus der Planskizze ersichtlich. Es sieht auf eine Länge von ca. 70 m einen auf Pfahljochen aus Eichenholz liegenden 2 m breiten Steg in der Schlachtmand vor den Privatgrundstücken und anschliessend einen ca. 90 m langen und 2V2 m breiten Kiesweg über das Areal des Seerestaurants vor.

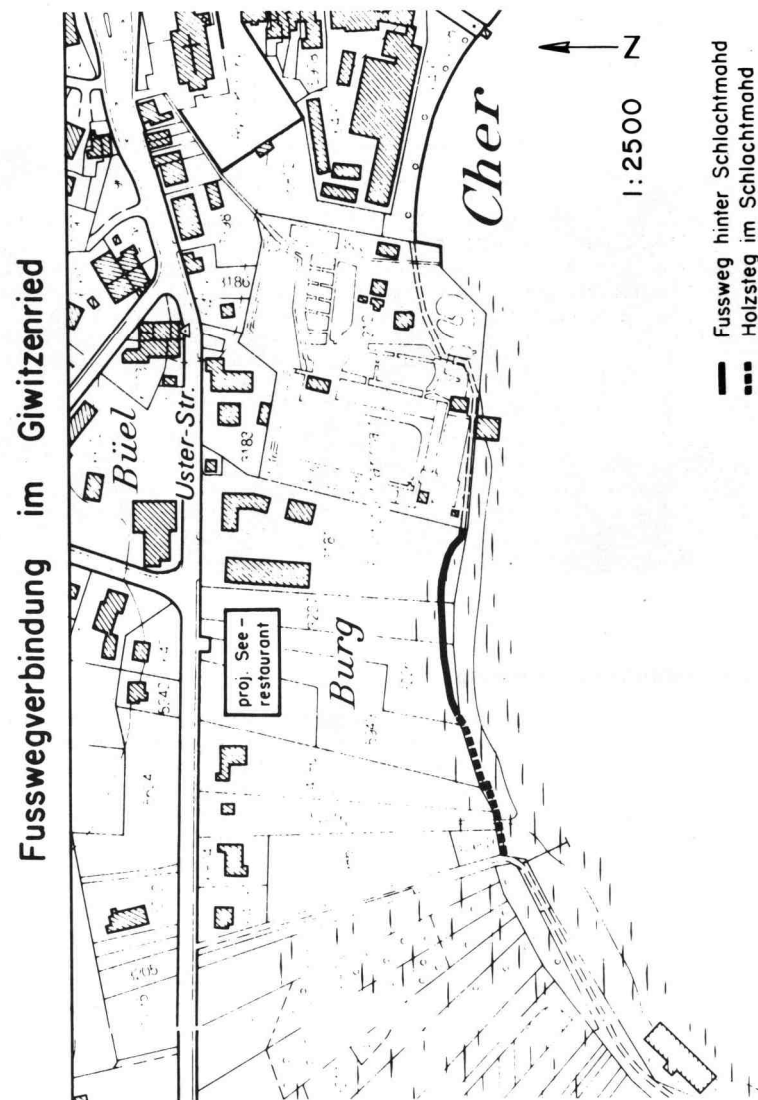
Auch die Bepflanzung des Parkplatzes nördlich des Strandbades und Campingplatzes Auslikon konnte nicht wie erwartet verwirklicht werden. Da nun aber ein Sanierungsprojekt mit Kostenvoranschlag vorliegt, welchem der Gemeinderat Wetzikon zustimmte und auch namhafte Beiträge von Kanton und Touring-Club (Sektion Oberland) - sowie ein eher symbolhafter Beitrag unserer Vereinigung - zugesichert sind, dürften die seit Jahren auf der Pendenzenliste stehenden unerlässlichen Sanierungsmassnahmen an diesem die Umgebung verunstaltenden Parkplatz wenigstens im nächsten Winter durchgeführt werden können.

Aufsicht und Betreuungsdienst

Für den wichtigen Aufsichts- und Betreuungsdienst konnten wiederum neue Kräfte gewonnen werden. Wir sind auf diese uneigennütigen Helfer angewiesen und danken allen Langjährigen und neu Hinzugekommenen für ihren Einsatz.

150. Geburtstag eines ausserordentlichen Mannes

Am 18. August jährt sich zum hundertfünfzigsten Male der Geburtstag von Jakob Messikommer. Am Pfäffikersee aufgewachsen, entdeckte der junge Landwirt beim Torfstechen im Robenhauserriet Reste einer Pfahlbausiedlung. Ein natürliches Denkmal am Wanderweg von Robenhausen nach Seegräben, die mächtige "Messikommereiche", erinnert den Wanderer an diesen einzigartigen Mann.



Bei dieser Gelegenheit möchten wir unsere Mitglieder wieder einmal daran erinnern, dass unser Lebensraum, die Pfäffikerseelandschaft, ein altes Siedlungsgebiet ist. In seltener Lückenlosigkeit finden sich Zeugen nahezu aller Kulturstufen von der Mittelsteinzeit bis zum frühen Mittelalter. Die nebenstehende archäologische Fundkarte wurde uns von unserem Mitglied Herrn Dr. Hansruedi Wildermuth freundlicherweise zum Abdruck überlassen.



Im Robenhausener Riet entdeckte der Wetziker Landwirt Jakob Messikommer 1858 die Reste einer jungsteinzeitlichen Siedlung.

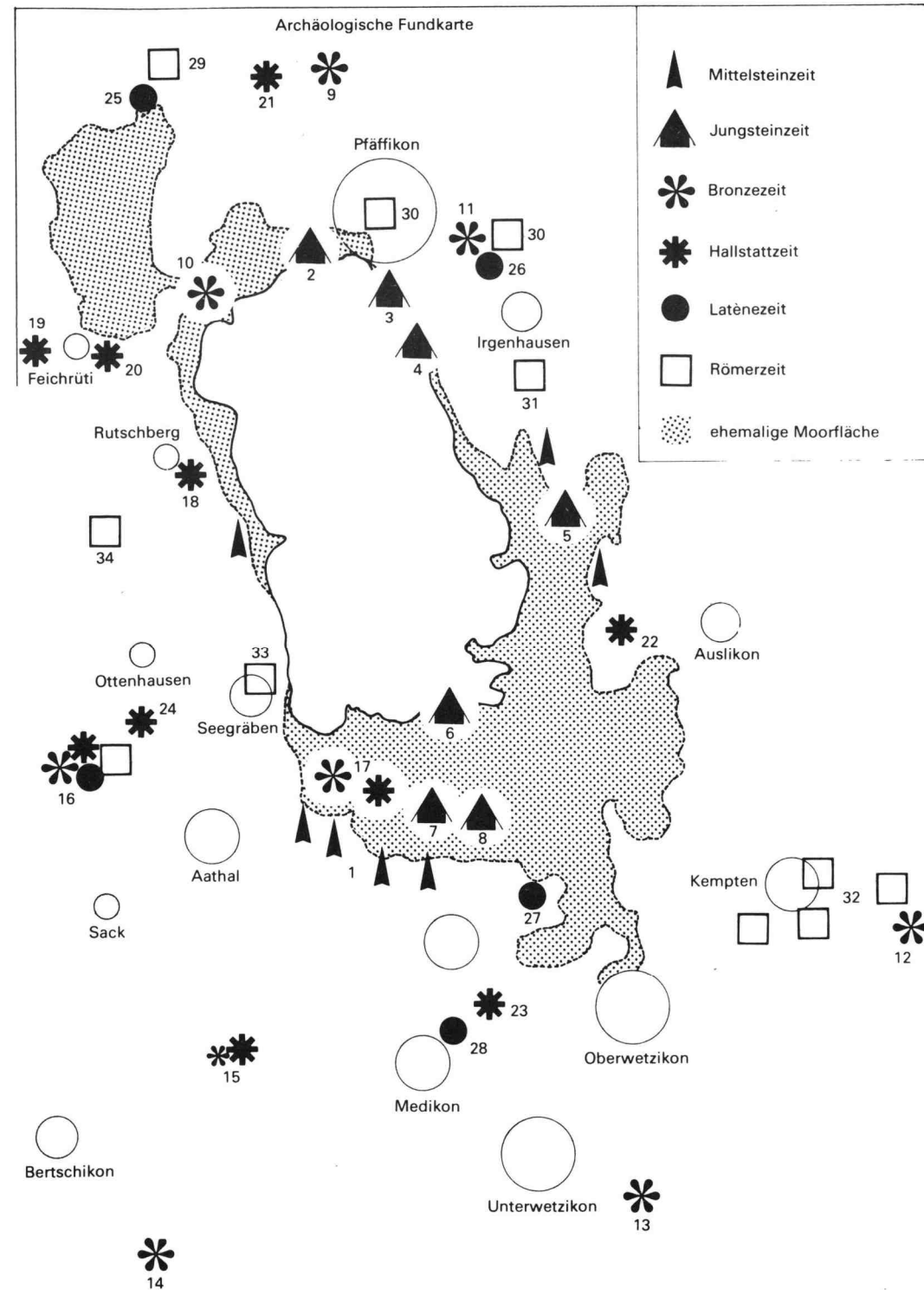
Mitgliederbestand und -werbung

An der letzten Generalversammlung konnten wir unser fünfhundertstes Mitglied begrüßen. In der Zwischenzeit hat sich der Bestand auf 503 erhöht. Obwohl wir uns bewusst sind, dass Wirksamkeit und Ansehen unserer Vereinigung weniger von der Zahl, als von der Aktivität der Mitglieder abhängt, möchten wir doch alle Freunde unseres Sees und seiner herrlichen Umgebung einladen, durch ihren Beitritt dazu beizutragen, dass die "Pro Pfäffikersee" die ihr gestellten Aufgaben zu erfüllen vermag.

Wir gestatten uns daher diesem Jahresbericht und der Einladung zur Generalversammlung - es gelang uns, Herrn Prof. Dr. Emil Egli für einen interessanten Vortrag mit Lichtbildern zu gewinnen, zu dem Gäste herzlich willkommen sind - je eine Beitrittskarte beizulegen. Vielleicht kennen auch Sie jemanden, der gerne unsere Bestrebungen unterstützen würde.

Für den Vorstand:
Der Berichterstatter: H.J. Schnetzler

P.S. Das Graphikon über Durchsichtigkeit und Sauerstoffgehalt des Pfäffikerseewassers im Jahresverlauf wurde von Herrn Dr. Wildermuth nach Messungen des kantonalen Laboratoriums (Prof. Dr. E.A. Thomas) zusammengestellt und aufgezeichnet.



Jahresrechnung

abgeschlossen per 31. März 1978

a) Bilanz	Aktiven Fr.	Passiven Fr.
Postcheck 80 - 59 851	765.50	
KK Spar- und Leihkasse Pfäffikon	973.55	
Sparheft Spar- und Leihkasse Pfäffikon	24'893.65	
Guthaben Kanton Zürich	450.--	
Kapital 1.4.1977 Fr. 29'645.60		27'082.70
Rückschlag Fr. 2'562.90		27'082.70
	27'082.70	27'082.70

b) Erfolgsrechnung	Aufwand	Ertrag
Unterhalt Landschaft	5'035.65	
Beitrag Gemeinde Wetzikon		3'500.--
Entschädigung Vorstand, Vortrag	2'750.--	
Mitgliederbeiträge		5'983.--
Büro- & Verwaltungskosten	4'801.70	
Kapitalzinse		541.45
Ausgabenüberschuss		2'562.90
	12'587.35	12'587.35

c) Fonds Dr. Walter Knopfli	
Bestand am 31. März 1977	2'482.60
+ Zins	51.45
Bestand am 31. März 1978	2'534.05
Wetzikon, 31. März 1978	

Der Sekretär:

Viktor E. Rigoni

Revisorenbericht

Unterzeichnende Revisoren haben auftragsgemäss die Buchhaltung geprüft, Belege und Eintragungen in Uebereinstimmung gefunden sowie die Ausweise der Bilanzposten eingesehen.

Sie beantragen aufgrund ihrer Prüfung der Mitgliederversammlung die Abnahme der Jahresrechnung 1977/78, die mit einem Rückschlag von Fr. 2'562.90 abschliesst, zu genehmigen und dem Vorstand sowie dem Kassier unter Verdankung seiner Dienste Décharge zu erteilen.

5. Juni 1978

Die Revisoren:

Hans Jacob

Rolf Sgier

Wir danken allen Mitgliedern für die prompte Einzahlung des Jahresbeitrages.

Der Mindestbeitrag für Einzelmitglieder beträgt Fr. 5.--, Familienmitglieder Fr. 8.-- und Fr. 25.-- für Kollektiv- und Firmenmitglieder.

Für Zuwendungen ausserhalb des ordentlichen Jahresbeitrages dankt Ihnen die Vereinigung "Pro Pfäffikersee".